

und eine stärkere Berücksichtigung der deutschsprachigen Forschungsliteratur könnte F.s Thesen noch weiter stützen, denn östlich des Rheins ergibt sich derselbe Befund. Neben der unsicheren Verknüpfung einzelner Begriffe mit bestimmten Krankheiten und der zeitlichen Varianz verweist F. zu Recht auf erstaunliche regionale Differenzen in der Verwendung der Termini. Die Ursache für das Fehlen entsprechender Hinweise z.B. in italienischen Quellen darauf zurückzuführen, dass dort kein Roggen angebaut wurde und somit kein Mutterkornbrand ausbrechen konnte, lehnt sie allerdings ab, da es in Norditalien sehr wohl Roggenanbau gegeben habe und Ergotismus auch bei anderen Getreidesorten auftreten könne. Spätestens hier wird deutlich, wie facettenreich das Thema ist, bündelt der Begriff „Antoniusfeuer“ doch nicht nur begriffsgeschichtliche und medizinhistorische Fragestellungen, sondern auch ordens-, agrar- und klimageschichtliche Aspekte. Auf eine weiterentwickelte deutschsprachige Ausgabe dieses Buchs darf man daher mit Interesse hoffen.

Peer Frieß

Prognostication in the Medieval World. A Handbook, ed. by Matthias HEIDUK / Klaus HERBERS / Hans-Christian LEHNER, in collaboration with Avriel BAR-LEVAV / Charles BURNETT / Michael GRÜNBART / Petra G. SCHMIDL, Berlin 2021, De Gruyter, XIII u. 1027 S. in 2 Bden., ISBN 978-3-11-050120-9, EUR 279. – Das zweibändige Werk ist eine staunenswerte Leistung. Zwar darf man von einem Handbuch grundsätzlich die umfassende Behandlung seines Gegenstands erwarten, doch wäre solch eine Charakterisierung in diesem Fall schon fast eine Untertreibung. In nicht weniger als 88 Beiträgen von 62 Vf. wird hier das breite Spektrum prognostischer Traditionen, Techniken und Quellengattungen im ma. Millennium von 500–1500 abgehandelt, wobei diese aus pragmatischen Gründen gewählte chronologische Grobeingrenzung in beide Richtungen durchaus durchbrochen wird, ja gelegentlich sogar Blicke auf die Gegenwart nicht fehlen (vgl. etwa S. 476 u. 480). Da alle Einzeltexte mit einer Auswahlbibliographie enden, sind die Bände auch in dieser Hinsicht ein wertvolles Kompendium, zumal diese Literaturhinweise in einem Fall sogar beinahe zehn Druckseiten umfassen. Dem Abriss von Ioannis G. TELELIS (S. 665–685) über Wetterprognosen im Gebiet der Ostkirche ist darüber hinaus noch eine Liste von 82 relevanten Bänden aus dem *Catalogus Codicum Astrologorum Graecorum* als Appendix beigegeben. Nach der Einleitung werden im ersten Hauptteil zunächst neun hervorragende „Introductory Surveys“ geboten, von denen einer ganz der pagan-slavischen Welt gewidmet ist, so dass auch diese trotz schwieriger Quellenlage nicht zu kurz kommt. Im zweiten – und längsten – Hauptteil findet man sodann zu den weströmisch-christlichen, byzantinischen, jüdischen und muslimischen Kulturkreisen bis auf zwei Ausnahmen jeweils eine nach gleichem Raster aufgebaute und dadurch den Vergleich begünstigende Abhandlung zu folgenden Themenkreisen: „Eschatology and Millenarism“, „Prophecy and Visions“, „Dream Interpretation“, „Mantic Arts“, „Astral Sciences“, „Medical Prognostication“, „Calendrial Calculations“, „Weather Forecasting“ und – etwas überraschend – „Quantifying Risks“ (diesbezüglich geht es u.a. um die Abschätzung von Handelsrisiken,